

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Luzern.** (Uebnahme einer Batterie.) Der Große Rath hat sich zur Uebnahme einer der neu aufzustellenden Batterien bereit erklärt.

— (Instruktionen.) Nach Annahme des Gesetzes über die neue Militär-Organisation beträgt die Instruktionszeit im Kanton Luzern für den Rekruten 6 Wochen. Es kann dieses gegenüber der frühern als eine Ertrungenschaft bezeichnet werden, obgleich auch eine auf 6 Wochen verlängerte Rekrutenschule noch nicht genügend erscheint, einen jungen Mann, besonders wenn er keine militärische Vorbildung genossen hat, wie sie in den Jugendjahren leicht ertheilt werden könnte, zum vollkommen kriegstüchtigen Soldaten auszubilden.

In der neuesten Zeit sind die Anforderungen an die Ausbildung der Truppen ungemein gesteigert worden. Diesem hat zwar das Gesetz über die neue Militärorganisation, so viel es die Verhältnisse gestatteten, Rechnung getragen. Ob aber theilweise Verbesserungen in dem Militärwesen einzelner Kantone überhaupt genügen, unsere Wehrkraft in hinreichendem Maße zu steigern, ist eine Frage, über welche die Ansichten getheilt sind, da hierin der militärische Vortheil leider nicht bei allen der allein maßgebende ist.

**Schwyz.** (Verlegung der Militär-Kurse.) Die Regierung des Kantons Schwyz hat mit der von Luzern eine Vereinbarung getroffen, nach welcher die diesjährigen Militär-Übungen in Luzern abgehalten werden. Dem Mangel an geeigneten Lokalitäten zur Unterbringung der Truppen, dem Mangel an größern Übungsplätzen und genügendem Instruktionspersonal, welche Ursache sind, daß der Militär-Unterricht in den kleinen Kantonen, gegenüber dem in den größern, meist zurückbleibt, ist durch diese zweckmäßige Maßregel theilweise abgeholfen worden. Es wäre im Interesse der Ausbildung unserer Armee zu wünschen, daß die andern kleinen Kantone dem Beispiel des Kantons Schwyz folgen und sich betreff der Instruktion ihrer Truppen mit den größern in's Einvernehmen setzen möchten. So lange dieses nicht geschieht, wird immer ein großer Unterschied in der Instruktion der Kontingente des Bundesheeres bemerkbar sein.

## Ausland.

**Italien.** (Die diesjährigen Truppen-Übungen.) Das Kriegs-Ministerium hat beschlossen, dieses Jahr während der Monate Juni, Juli und August drei Übungs-Divisionen zusammenzusetzen. Die erste wird in Castiglione della Stiviere (in Ober-Italien) unter dem General-Lieutenant Ponteky ihre Übungen abhalten; die erste Infanterie-Brigade unter General-Major Dall' Aglio (27. und 28. Infanterie-Regiment), die zweite Infanterie-Brigade unter General-Major Ratti (47. und 59. Infanterie-Regiment), dazu treten das 3. Bersaglieri-Regiment, 8. Kavallerie-Regiment, eine Brigade Artillerie, eine Kompagnie Sappeurs vom Genie-Korps und eine Abtheilung vom Train. — Die zweite Division wird im Lager von Somma unter General-Lieutenant Ferrero zusammengezogen. — Ihre erste Inf.-Brigade steht unter General-Major Bonvicini (33. und 34. Infanterie-Regiment), die zweite Inf.-Brigade unter General-Major Corchidio (41. und 42. Infanterie-Regiment). Ferner das 8. Bersaglieri-Regiment, 20. Kavallerie-Regiment, eine Brigade Artillerie, eine Kompagnie Sappeurs vom Genie-Korps und eine Train-Abtheilung. Die dritte Division wird im Lager von San Maurizio unter General-Lieutenant Franzini üben. Erste Infanterie-Brigade, General-Major Bianchi (4. und 74. Infanterie-Regiment). Zweite Infanterie-Brigade, General-Major Bocca (48. und 60. Infanterie-Regiment); sodann 5. Regiment Kavallerie, eine Artillerie-Brigade, eine Kompagnie Sappeurs vom Genie-Korps und eine Train-Abtheilung. — 12 Offiziere, welche theils dem Generalstab, der Artillerie und dem Genie-Korps angehören, Aerzte und Kriegs-Kommissäre sollen nach den Bahnhöfen der Ober-Italienischen Eisenbahn-Gesellschaft kommandirt werden, um sich mit dem Eisenbahn-Dienste in sei-

nen Beziehungen zu militärischen Operationen bekannt zu machen; und zwar soll die Instruktion in diesem neuen Dienstzweig den 1. März anfangen. (Allg. M.-Btg.)

**Rußland.** (Verbesserungen.) In Rußland fanden in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres eine Reihe wichtiger Veränderungen, welche sämmtlich als Verbesserungen zu bezeichnen sind, statt, aus welchen wir die nachstehenden hervorheben.

Nach eingehenden Berathungen und mehrfachen, wesentlichen Abänderungen des vom Kriegs-Ministerium ausgearbeiteten und bereits vor längerer Zeit veröffentlichten Reorganisations-Projektes, sind nunmehr die Grundzüge für die Formation der Armee definitiv wie folgt festgestellt worden.

Das Garde-Korps formirt im Frieden wie bisher 3 Infanterie-Divisionen, 1 Schützen-Brigade, 2 Kavallerie-Divisionen, 3 Fuß-Artillerie-Brigaden, die reitende Garde-Artillerie und 1 Sappeur-Bataillon.

Die regulären Truppen der Armee bestehen aus 4 Grenadier- und 50 Infanterie-Divisionen, 44 Fuß-Artillerie-Brigaden, 14 Kavallerie- und 1 kaukasischen Dragoner-Division, 7 reitenden Artillerie-Brigaden, 4 Sappeur-Brigaden und 9 Artillerie-Part-Brigaden (incl. 1 kaukasischen). Außerdem werden in den neuerdings gebildeten 250 Ersatz-Bezirken Kadres für eine gleiche Anzahl von Reserve-Bataillonen und Ersatz-Bataillonen aufgestellt.

Jede Infanterie-Division der Garde und Armee besteht aus 4 Regimentern zu 3 Bataillonen à 5 Kompagnien, die Garde-Schützen-Brigade aus 4 Bataillonen à 4 Kompagnien. Die Garde-Kavallerie besteht aus 4 Kürassiers, 2 Dragoner- (incl. 1 Grenadier-), 2 Ulanen-, 2 Husaren- und 2 Kosaken-Regimentern, jede Kavallerie-Division der Armee aus 1 Dragoner-, 1 Ulanen-, 1 Husaren- und 1 Kosaken-Regiment, die kaukasische Dragoner-Division aus 4 Dragoner-Regimentern. Die Garde-Kosaken-Regimenter sind im Frieden nur 2 Escadrons, die Kosaken-Regimenter der Kavallerie-Divisionen und die kaukasischen Dragoner-Regimenter 6 Escadrons, alle übrigen Kavallerie-Regimenter 5 Escadrons stark; außerdem besteht beim Garde-Korps eine kombinierte Remonte-Abtheilung für sämmtliche Regimentern.

Die Fuß-Artillerie-Brigaden der Garde und Armee werden sämmtlich auf die Stärke von 5 gezogenen Feld- und 1 Mitrailleusen-Batterie gebracht. Die reitende Garde-Artillerie besteht, wie bisher, aus 4 reitenden und 1 Kosaken-Batterie, die reitenden Artillerie-Brigaden aus je 2 reitenden und 1 Kosaken-Batterie. Sämmtliche Batterien sind zu 8 Geschützen formirt. Die Artillerie-Part-Brigaden bleiben vorläufig unverändert, sollen aber demnächst vermehrt werden. Die für das Europäische Kriegstheater bestimmten 8 Belagerungs-Artillerie-Abtheilungen werden beibehalten, aber in Bezug auf Zahl und Kaliber ihrer Geschütze verstärkt, dagegen ist in Folge eines bereits vor längerer Zeit (1870) vom Statthalter von Kaukasien gestellten Antrages für den genannten Bezirk ein spezieller Belagerungs-Part von 100 Geschützen (4 und 9pfündige gezogene Kanonen und 20pfündige glatte Mörser) nunmehr fertig gestellt und wird, sobald die Schifffahrt eröffnet ist, auf dem Wasserwege zur Versendung gelangen.

Die Organisation der Sappeur-Brigaden ist vorläufig unverändert geblieben, doch ist eine Vermehrung der Sappeur-Bataillone und Pontonnier-Halb-Bataillone im Prinzip beschlossen. Die Feld- und Belagerungs-Genie-Partis mit den zugehörigen Kompagnien und Halb-Kompagnien bleiben fortbestehen.

Die Zahl der Eisenbahn-Kompagnien wurde um ein Geringes vermehrt, die 6 bestehenden Feld-Telegraphen-Abtheilungen dürfen demnächst ebenfalls eine Verstärkung erfahren.

Die neue Organisation der Territorial- und Ersatz-Truppen basiert bereits auf der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, welche mit der Rekrutierung des Jahres 1874, wie nunmehr endgültig entschieden ist, zum ersten Male praktisch zur Durchführung gelangen wird. Man hat das gesammte Gebiet des Russischen Reiches mit Ausschluß der Kosaken-Gebiete in 250 Ersatz-Bezirke getheilt und für jeden dieser Territorial-Bezirke

die Aufstellung von einem Reserve-Bataillon und einem Ersatz-Bataillon im Kadre beschloffen.

Diese 250 Reserve-Bataillone, welche im Frieden nur einen Kadre-Stand von je 5 Offizieren und 10 Unteroffizieren besitzen, werden bei Eintritt einer Mobilmachung aus den im Bezirke vorhandenen, nach vollendeter Dienstzeit im stehenden Heere zur Reserve entlassenen Mannschaften der Infanterie und Schützen unter Einziehung von im Frieden bereits designirten Reserve-Offizieren auf die Kriegsstärke von Feld-Bataillonen des stehenden Heeres ergänzt und sollen grundsätzlich zur Verstärkung der Operations-Armee Verwendung finden.

Die Organisation dieser Reservetruppen ist der preussischen Landwehr mit geringen Abweichungen nachgebildet und bildet eine sehr beachtenswerthe Verstärkung der offensiven Kraft des Russischen Heeres. Wie die in einigen Bezirken im September v. J. stattgehabten praktischen Versuche ergeben haben, muß angenommen werden, daß im Bedarfsfall die genannten Truppen ziemlich rasch die etatsmäßige Stärke auch effektiv haben werden, während allerdings noch auf einen längeren Zeitraum hin die Aufstellung der erforderlichen Anzahl wirklich brauchbarer Offiziere nicht wird erreicht werden können. Gegenwärtig sollen bei gleichzeitiger Mobilmachung der gesamten Armee noch 5000 Offiziere an der etatsmäßigen Zahl fehlen.

Der Kadre des in jedem Bezirk vorhandenen Ersatzbataillons beträgt mit Ausschluß der Offiziere im Frieden 390 Mann und wird bei der Mobilmachung durch Einziehung von Ersatz-Reservisten auf die Kriegsstärke der Feldbataillone ergänzt, was unzweifelhaft gelingen dürfte. Dabei ist zu erwähnen, daß man die Absicht hat, für die Folge den zur Ersatz-Reserve designirten Mannschaften (pr. pr. 120,000 Mann jährlich) während eines Zeitraumes von 3 Wochen mit Benutzung der Kadres des Ersatz- und des Reservebataillons eine oberflächliche Ausbildung schon vorzuzugänglich zu geben.

Außer den genannten Truppenkörpern gedenkt man in jedem der 250 Ersatzbezirke, nach erfolgtem Abmarsch des bezüglichen Reservebataillons und Augmentirung des Ersatzbataillons, noch ein sogenanntes zweites Marschbataillon aus den noch vorhandenen ausgebildeten Mannschaften und Ersatz-Reservisten, unter Verwendung des Friedenskadres des Reservebataillons, aufzustellen und zu Befahrungszwecken resp. zum Etappenendienst zu verwenden; doch dürfte die Formation dieser Truppenkörper wegen des berühmten Mangels an ausgebildeten Offizieren wohl nur ausnahmsweise in einzelnen Bezirken zu ermöglichen sein, wenn auch die Möglichkeit vorhanden ist, daß bei längerer Wirkung der allgemeinen Wehrpflicht und fortgesetzter Ausbildung von jährlich 120,000 Mannschaften der Ersatz-Reserve die erforderliche Zahl von Soldaten in den Bezirken beurlaubt vorhanden wäre.

In Betreff des Ersatzes der Kavallerie übernimmt im Kriege bei allen regulären Regimentern der Garde und Armee die 5. Escadron (bei den Kaukasischen Dragoner-Regimentern die 5. und 6. Escadron) die mangelhaft ausgebildeten Reiter und Pferde des Regiments, gibt dafür völlig ausgebildete Mannschaften und Pferde ab und bleibt als Ersatz-Escadron in der Garnison zurück. Bei den Garderegimentern tritt unter Auflösung der kombinierten Remonte-Abtheilung das betreffende Detachement von Reitern und Pferden zur Ersatz-Escadron bei der Mobilmachung über.

Der Ersatz der Feld-Artillerie wird vorläufig noch nach den bisher bestehenden Grundsätzen durch die im Frieden bereits formirten Reserve-Brigaden der Fuß- und reitenden Artillerie bewirkt, für die Sappeur-Brigaden werden im Fall einer Mobilmachung Ersatzbataillone neu errichtet werden müssen, da die bestehenden Reserve-Sappeur-Bataillone bei der Feldarmee nicht entbehrt werden können.

Von bisher bestehenden Friedens-Formationen gelangen in Folge der Reorganisation des Heeres zur Auflösung 28 Schützenbataillone, 16 Grenadier- und Infanteriebataillone der in

Kaukasien stehenden Regimentern, 82 Reserve-Infanteriebataillone, 44 Gouvernementsbataillone und 11 Asiatische Linienbataillone.

Die Steigerung der Angriffskraft des Russischen Heeres wird namentlich durch nachstehende Veränderungen der neuen Organisationen im Lauf weniger Jahre herbeigeführt werden:

1. Die veränderte Organisation der Territorialtruppen verstärkt die für offensive Verwendung übrig bleibende Zahl der Infanterie nach Abzug der erforderlichen Besatzungen um etwa 100,000 Kombattanten und ermöglicht eine raschere Mobilisirung, als bisher der Fall war.

2. Die Verstärkung der Fuß-Artillerie-Brigaden auf je 2 neunpündige, 3 vierpündige Rohrbatterien und 1 Mitrailleusenbatterie ergibt eine Vermehrung von 90 gezogenen und 18 Mitrailleusenbatterien zu 8 Geschützen und bietet überhaupt erst die Möglichkeit, die mobilen Korps mit Reserve-Artillerie zu dotiren, ohne die Zahl der den Divisionen überwiesenen Geschütze unter das zulässige Minimum herabzubringen.

3. Die innige Verbindung der bei den Kavallerie-Divisionen nunmehr zugetheilten Donischen Kosakenregimentern wird, da diese Truppen jährlich den dritten Theil ihrer Effectivstärke neu einberufen, sehr schnell die Kenntniß des Dienstes der regulären Kavallerie unter dem Kosakenheer verbreiten und den militärischen Werth dieser Truppen bedeutend steigern.

Die Donischen Regimentern werden gleichzeitig sehr zweckmäßig bewaffnet und dürften daher für die Folge nicht mehr nur für den Sicherheitsdienst verwendbar sein, sondern für jede Dienstleistung der Kavallerie vorzüglich brauchbar werden.

Auch in der Ausrüstung, Bewaffnung und Ausbildung der Truppen ist ein stetiger Fortschritt zu verzeichnen. Die Garde hat bereits die neuen vier-spännigen Trainsfahrzeuge erhalten, die Armeregimentern werden in den nächsten Jahren ebenfalls mit denselben versehen sein. Die gesamte Infanterie ist im Felde mit 190 Patronen pro Gewehr ausgerüstet (in 2 Taschen 30 Schüsse, im Tornister 60, im Bataillonskarren 40, bei der Artillerie 60) und wird der erforderliche Vorrath permanent bereit gehalten. In den Schießresultaten und der Gymnastik sind die Ergebnisse besser geworden, die Marschfähigkeit der Bataillone ist durch fortgesetzte Uebungen, welche mit gemischten Waffengattungen auch während der ungünstigen Jahreszeit, mehrere Tage nacheinander in den größeren Garnisonen stattfanden, weiter gesteigert worden und dürfte von anderen Armeen nicht übertroffen werden, da beispielsweise eine Brigade in 7 Tagen 30 deutsche Meilen auf schlechten Wegen zurücklegte. Die Ausbildung der Krankenträger im sachgemäßen Transport Verwundeter und Anwendung der ersten Hülfsleistungen wird, ähnlich wie in der Deutschen Armee, bei den Regimentern praktisch geübt und ist mehrfach in Verbindung mit Truppenmanövern gebracht worden; die Infanterieregimentern haben auch im Laufe des letzten Jahres je 10 Mann zur Artillerie und je 8 Mann zu den Sappeurs auf 6 Monate abkommandirt, wo dieselben in der Geschützbedienung resp. dem Feld-Pionierdienst ausgebildet wurden. Die mit Kruckgewehren bewaffneten Bataillone haben für die Schützenkompagnie und 8 Mann pro Kompagnie Waffen mit einer bis 1200 M. reichenden feineren Visirung erhalten, während für den Rest der Mannschaft das bisherige Visir (bis zu 600 M.) beibehalten worden ist.

Die Kavallerie hat im Einzelreiten und der Führung der Waffen bei den Beschäftigungen des abgelaufenen Jahres ebenfalls ein entschiedenes Fortschreiten der individuellen Ausbildung gezeigt; die etwas schwerfällige Säumung soll demnächst erleichtert werden; die Lanze kommt ziemlich sicher demnächst ganz in Fortfall und wird allgemein durch gezogene Hinterlader und Revolver ersetzt, wie dies für die Donischen Kosakenregimentern und Husaren bereits angeordnet ist. Die Munitionsausrüstung der bei den Regimentern vorhandenen Munitionskarren beträgt pro Karabiner 30, pro Pistole 20 Schüsse.

Die für die planmäßige Vermehrung der Feldartillerie erforderliche Anzahl von 4- und 9pündigen Hinterladungsgeschützen

nebst den dazu gehörigen Proben und Fahrzeugen ist vollständig vorhanden, dagegen reicht der Bestand an Mitrailleusen nur für 38 Batterien, von denen gegenwärtig erst 29 formirt sind, doch ist der Mehrbedarf bereits bestellt.

Die verfügbare Zahl der in den Arsenalen vorhandenen, mit völliger Ausrüstung versehenen Feldgeschütze betrug Ende 1872 1200 Stück, von denen 560 demnächst zur Verausgabe gelangen werden.

Noch im Verlaufe des Jahres 1873 wird der mit den neuesten technischen Verbesserungen ausgestattete Belagerungspark im Material fertig werden und sind gegenwärtig bereits 250 Kanonen und Mörser nebst den zugehörigen Kassetten, Fahrzeugen und der Munitionsausrüstung vorhanden. Als Hauptgeschütz hat man den mit Ringverstärkung versehenen Stahl-24Pfünder in zwei Modellen angenommen, von denen das leichtere ein Gewicht von 40 Zentner erreicht, also verhältnismäßig sehr beweglich ist, während das 80 Zentner schwere Modell starke Ladungen zuläßt und daher sehr bedeutende Tragweite besitzt. Die Modelle sind in Perm vollendet und ist die Anfertigung einer größeren Anzahl dieser Geschütze bereits befohlen.

Für die Mitführung elektrischer Beleuchtungssapparate hat man die Einstellung besonderer Transportfahrzeuge in die Belagerungsparks der Artillerie in Vorschlag gebracht, doch ist eine definitive Entscheidung noch nicht erfolgt. Dagegen sind in die Munitionsausrüstung dieser Parks verlängerte Spitzgranaten für den 6- und 8 zölligen Mörser und die 24pfündige Ringkanone aufgenommen worden, welche eine starke Wirkung gegen Erdwerke ergeben sollen. Die Langgranate des 8 zölligen Mörsers enthält 14 Pfund, die der beiden anderen Geschütze 6 Pfund Sprengladung. Für den 8 zölligen Belagerungsmörser wurde außerdem eine nach dem System der 6 zölligen Mörserlafette konstruirte Kassete angenommen, welche gestattet, Seiten- und Höhenrichtung rascher zu ändern, als bisher der Fall war.

Die in der Feldartillerie eingestellten Mitrailleusen sind zehnkäufige, mit Seitensteuerung versehene Gatling-Geschütze, amerikanischen Ursprungs, welche die Patrone des neuen Infanteriegeschwehes (Verdan Nr. 2) schießen und kontinuierliches Feuer abgeben. Der Verschlusshebel macht beim Feuern eine Pendelbewegung von 6 Zoll Schenke. Die Munition ist neuerdings verbessert worden, so daß Ladehemmungen und Versager jetzt nur höchst selten eintreten. Für jede Mitrailleuse ist ein Munitionskarren in der Batterie vorhanden, welcher in 262 Kisten im Ganzen 6290 Patronen enthält. Ein neues, erleichtertes Modell von 8 Rohren ist unlängst in Versuch genommen, bei welchem das Rohr mit Einschluß des Verschlusses nur 200 Pfund, mit der Lafette 300 Pfund Gewicht erreicht. Sämmtliche Mitrailleusen-Batterien erhielten gegen Ende des Jahres Distanzmeßer nach der Konstruktion des englischen Kapitäns Nolan, welche leicht zu handhaben und schnell die Entfernung ergeben. Die in den Artillerieparks verladene Reserve-Munitionsausrüstung der Feldarmee ist derart normirt worden, daß für jedes 9pfündige Geschütz 180, für jedes 4pfündige 170, für jedes Infanteriegewehr 60, pro Kavalleriegewehr 20 und pro Pistole 10 Schüsse mitgeführt werden. Diese Munition ist zu sofortiger Verausgabe sehr zweckmäßig derart verpackt, daß das bezügliche Quantum für 1 Regiment, 1 Eskadron oder 1 Batterie ein gesondertes Geßel bildet.

In der Feldartillerie erhielt ein Theil der Schrapnels neuerdings Zeitzündler, auch wurde für die Friedensschießübungen der Batterien ein besonderer Perkussionszündler mit Ausstoßladung eingeführt, welcher die Beobachtung des Aufschlags ermöglicht, ohne die Granate zu beschädigen. Das sehr leichte neue Kassettenmodell für den 4Pfünder soll nur in die Fußbatterien eingestellt werden, da man es für nicht hinreichend stark hält für die raschen Bewegungen der reitenden Batterien. Für die letztern hat man ein neues Modell in Versuch genommen, bei welchem die Schützappellager der Kassettenachse mehr genähert sind. Für das gezogene 3pfündige Gebirgsgeschütz ist eine nur 200 Pfund schwere eiserne Kassete, die sich bei den Versuchen bewährt hat, angenommen worden.

Die Bleimäntel der gezogenen Geschosse werden seit einiger Zeit an die Eisenkerne gelöthet und in schwächeren Dimensionen, als früher, hergestellt.

Mit Phosphorbronze werden fortgesetzte Versuche gemacht, namentlich hat man 9pfündige Kanonen und 8zöllige Mörser aus dieser Komposition unter Anwendung äußerlicher Formen und hydraulischen Drucks auf das erkaltende Metall hergestellt. Die aus Phosphorbronze hergestellten Rohre wurden nach 200 bis 400 Schüssen unbrauchbar.

In St. Petersburg hat das vor zwei Jahren errichtete Eta-

blefiment zur Herstellung von Zeitzündern für die Festungs- und Belagerungsartillerie binnen 1 1/2 Jahren den bestellten Vorrath von 100,000 Stück abgeliefert und nunmehr den Auftrag erhalten, die Schrapnelzündler für die Feldartillerie anzusetzen.

In den Festungen des Reichs sind gegenwärtig über 2600 geeignete Geschütze nebst Kassetten, Ausrüstung, Munition und Reservestücken vorhanden, doch wird zur völligen Armirung die Beschaffung von noch 1800 für erforderlich erachtet. Durchschnittlich sind in den letzten Jahren 500 Festungsgeschütze jährlich hergestellt worden. (Schluß folgt.)

Verlag von L. W. Seidel und Sohn in Wien.

Eoeben sind erschienen:

## Die Veränderungen in der Taktik der Infanterie

vom  
Standpunkte der neuesten Militär-Literatur

von

Friedrich Hoze,  
t. t. Major, Generalstabs-Offizier.

Preis 12 Sgr.

Leitfaden

des

## Eisenbahnwesens,

mit

besonderer Rücksicht auf den Dienst der Feld-  
Eisenbahn-Abtheilungen.

Mit einem Atlas.

Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Leitfaden

zur

## Abrichtung von Reiter und Pferd,

nebst der

Bäumungslehre

und einem Anhang über Schulreiterei.

Von

B. von Deynhausen,

t. t. Oberst.

Vierte Auflage.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Die militärische Bildung

und die

## heutige Kriegführung.

Eine stufenweise Anleitung

zum

militärischen Denken und Handeln.  
Erste Stufe.

Zur Lösung der militärischen Verwicklungen

durch

Aufklärung der veränderten Umstände.

Ein militärisches Programm

von

Ignaz Resta,

t. t. Rittmeister in Pension.

Preis 1 Thlr. 6 Sgr.